

Haushaltsrede
des Vorsitzenden der
FDP-Fraktion im Rat der Stadt Siegen
Klaus Volker WALTER

Sitzung des Rates der Stadt Siegen am 25. 03. 2009

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
meine sehr verehrten Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Rates!

Wenn wir über die kommunalen Haushalte beraten und beschließen, kommen wir automatisch auf die gravierenden Auswirkungen der Finanzmarktkrise zu sprechen. Liquiditätskrise, Vertrauenskrise, Bankenkrise, das sind die Schlagzeilen der vergangenen Monate. Insbesondere international agierende Kreditinstitute, aber auch nationale Landesbanken haben in den letzten Jahren das schnelle Geld gesucht, haben Shareholder-Value und Eigenkapitalrentabilität vor Nachhaltigkeit und Solidität gestellt. Elementare Grundlagen des Bankgeschäfts wurden sorglos über Bord geworfen. Die Folgen der Verwerfungen an den internationalen Finanzmärkten sind mittlerweile auch in der Realwirtschaft angekommen mit den bereits weithin sichtbaren Auswirkungen auf die Binnenkonjunktur. Dies drückt sich bereits im Haushalt der Stadt Siegen in konkret vom Stadtkämmerer vorgelegten Prognosen zur Einnahmeerwartung bei der Gewerbesteuer aus. Ich komme später hierauf nochmal zu sprechen.

Im Hinblick auf die Finanzmarktkrise möchte ich es aber nicht versäumen, die Bedeutung der kommunalen Sparkassen hervorzuheben. Mit ihrem Geschäftsmodell der Selbständigkeit, dem dichten Filialnetz in den Städten und Regionen und der Kundennähe haben sie sich in dieser aktuellen Krise als der stabilisierende Faktor erwiesen. Die FDP unterstützt daher ausdrücklich die Bestrebungen und Beschlüsse des Deutschen Städtetages für den dauerhaften Schutz der Sparkassen. Es darf kein Herauslösen der Sparkassen aus der Trägerschaft der Städte und Kreise mit dem Ziel des Verkaufs an private Investoren geben. Spätestens jetzt muss allen klar sein, dass das öffentlich-rechtliche Sparkassenwesen sowohl den Kommunen, ihren Bürgern, der mittelständischen Wirtschaft als auch dem Finanzsystem dient und sich als wesentlicher Standortfaktor für Deutschland erweist. Vergleichbares gilt im Übrigen auch für die Volksbanken.

Ich erlaube mir an dieser Stelle aber noch eine Grundsatzanmerkung:
Wer unsere Marktwirtschaft für die Finanzkrise und ihre Folgen verantwortlich macht, verwechselt Ursache und Wirkung. Beginn und Verlauf der Krise sind mittlerweile hinreichend bekannt. Kein Markt funktioniert ohne klare Regeln, die von allen einzuhalten sind. Hier hat es zweifelsfrei Fehler gegeben. Es besteht nunmehr die große

Chance, durch solche Regeln auf internationaler und nationaler Basis die soziale Marktwirtschaft chancenreicher und attraktiver aus der Krise hervorgehen zu lassen. Denn, meine Damen und Herren, Marktwirtschaft ist die Schwester der Demokratie. Es gibt Marktwirtschaft ohne Demokratie – aber nicht für lange. Demokratie ohne Marktwirtschaft gibt es gar nicht. Marktwirtschaft ist friedensstiftend, und insoweit Marktwirtschaft für allgemeinen Wohlstand sorgt, reduziert sie auch gesellschaftliche Spannungen. Alle demokratischen Parteien sind aufgefordert, trotz der gravierenden Folgen der Finanzmarktkrise für die Marktwirtschaft zu kämpfen. Die Marktwirtschaft ist nicht vollkommen, aber sie ist die beste Ordnung, die die Menschen bisher gefunden haben.

Meine Damen und Herren, lassen Sie mich auf die konkrete Haushaltssituation der Stadt Siegen eingehen.

Das zurückliegende Jahr 2008 war geprägt von der hervorragenden konjunkturellen Entwicklung und dem daraus resultierenden Rekordergebnis bei der Gewerbesteuererinnahme. Der Stadtkämmerer hat bei der Einbringung des Haushaltes für 2009 bereits im Januar auf eine Reduzierung dieses Ansatzes von 83,3 Mio. € auf 75 Mio. hingewiesen. Schon fünf Wochen später (Vorlage vom 26. 02. 2009) wird diese Prognose um weitere 7 Mio. € nach unten korrigiert. Alleine bei dieser Position ist zu erkennen, dass der Haushalt der Stadt Siegen 2009 auf wackligen Füßen stehen wird. Zurecht weist der Kämmerer in seiner Etatrede am 21. 01. diesen Jahres darauf hin, dass wir auch in Zukunft schwerpunktmäßig bei den konsumtiven Ausgaben sparen und konsolidieren müssen und dass nicht alles, was wir als wünschenswert ansehen, uns werden leisten können. Insbesondere vor dem Hintergrund der bevorstehenden Kommunalwahl ist Selbstdisziplin gefragt. Im Sinne der ökonomischen Nachhaltigkeit begrüßt die FDP den Vorschlag des Kämmerers, dass sich der Rat der Stadt durch Selbstbindungsbeschluss auch künftig an den eingeschränkten haushaltswirtschaftlichen Regelungen für Haushaltssicherungskommunen orientiert. Denn die Befreiung aus den Fesseln des Haushaltssicherungskonzeptes verdankt die Stadt Siegen allein der Umstellung auf das neue Finanz- und Rechnungswesen. Wenn alle Fraktionen des Rates zu einer solchen Selbstbindung Bereitschaft signalisieren, wird meine Fraktion sofort dabei sein. Ausgabendisziplin und Konsolidierungsanstrengung dürfen keine Fremdworte werden. Aber, meine Damen und Herren, die Verlautbarung verschiedener Fraktionen in den letzten Tagen in der örtlichen Presse sowie in den eben gehaltenen Haushaltsreden lassen dieses Ziel in weite Ferne rücken. Mit anderen Worten: die Kommunalwahl 2009 lässt grüßen.

Positiv hervorzuheben ist für die Bürgerinnen und Bürger sowie die örtliche Wirtschaft, dass die Hebesätze bei der Grundsteuer und Gewerbesteuer auch in 2009 stabil bleiben werden. Dies trifft genauso auf die wichtigsten Gebühren zu. An dieser Stelle gilt unser Dank auch dem Entsorgungsbetrieb (Esi) als Eigenbetrieb der Stadt Siegen.

Meine Damen und Herren, die FDP-Fraktion wird im laufenden Jahr folgende Schwerpunkte in ihrem kommunalpolitischen Handeln setzen:

1. Berücksichtigung der demographischen Entwicklung

Nicht ohne Grund setze ich dieses Thema an die erste Stelle. Die demographische Entwicklung hat Auswirkungen auf nahezu alle kommunalpolitischen Handlungsfelder und stellt die aktuelle zentrale Herausforderung für die Entwicklung der Stadt Siegen dar. Wir begrüßen, dass der Bürgermeister bereits organisatorische Maßnahmen eingeleitet hat, um dieser Querschnittsaufgabe den notwendigen Stellenwert innerhalb der Verwaltung einzuräumen. Interessanterweise verläuft der demographische Entwicklungstrend nicht überall in gleicher Weise. Es

zeigen sich bereits heute deutliche kommunale und regionale Unterschiede. Für unsere Region, also den Kreis Siegen / Wittgenstein wird bis 2025 ein Rückgang der Bevölkerung um mehr als 28.000 Einwohner erwartet. In der Stadt Siegen ist die Bevölkerung in den letzten Jahren bereits zurückgegangen und der Trend wird anhalten. Falls sich nichts entscheidendes tut, kann die Grenze von 100.000 Einwohnern in 12 bis 15 Jahren erreicht sein. Andere Regionen wie Aachen oder der Rhein-Sieg-Kreis werden weiter wachsen. Insofern muss sich unser kommunalpolitisches Handeln zum einen darauf fokussieren, dass wir unsere Infrastrukturpolitik auf eine älter werdende Bevölkerung ausrichten. Zum anderen müssen wir rechtzeitig Eckpunkte setzen, um junge Menschen in unserer Stadt zu halten und Anreize für die Zuwanderung junger Menschen und Familien zu schaffen. So gesehen werden die Städte und Regionen im demographischen Wandel noch stärker als bisher im Wettbewerb um Einwohner, um attraktive Standorte und gute Lebensbedingungen stehen. Konkretes Augenmerk gilt beispielsweise dem Politikfeld Wohnen. Es gibt zur Zeit in Siegen bereits 4000 Häuser, in denen die jüngsten Bewohner 75 Jahre oder älter sind. Hieraus ergeben sich automatisch Fragen nach Bedarf und Leerständen von Wohnungen. Auf der anderen Seite besteht die Forderung nach Ausweisung und Erschließung neuer Wohnbaugebiete. Aus Sicht der FDP-Fraktion ist hier eine nachhaltige Abwägung von Nöten, um einerseits den weiteren Flächenverbrauch zu bremsen und andererseits durch gezieltes Flächenmanagement im Bestand die gewachsenen Wohngebiete zu erhalten bzw. diesen neue Zukunftsperspektiven zu geben. Sie sehen, die FDP ist den anderen immer ein Stück weit voraus. Wir freuen uns, dass sich die SPD, UWG und Die Grünen in ihrer gemeinsamen Erklärung unseren Vorstellungen angeschlossen haben. Ein passendes Beispiel ist die Hammerhütte, wo unter vorgenannten Gesichtspunkten dringender Handlungsbedarf ist. Auch die damit verbundene Zentrenstruktur im Sinne einer nachhaltigen Versorgung – Stichwort Einzelhandel – hängt unmittelbar von dieser Entwicklung ab. Auf die Stadtplanung kommt diesbezüglich eine Schlüsselfunktion zu. Ich möchte unter diesem Thema noch eine Anmerkung zur Mobilität machen. Gerade vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung und der älter werdenden Bevölkerung müssen adäquate Mobilitätsangebote für unsere ländlichen Strukturen aufrechterhalten werden. Dies betrifft die Stadt Siegen genauso wie den gesamten Kreis. Auf die aktuellen Entwicklungen in Sachen ÖPNV ist ein besonderes Augenmerk zu richten. Aus Sicht der FDP hat die Sicherung eines ausreichenden ÖPNV-Angebotes jedenfalls eine höhere Priorität, als die kostspielige Aufrechterhaltung des Regionalflughafens. Wo in diesem Fall das öffentliche Interesse überwiegt, ist meines Erachtens eindeutig.

2. Kommunale Energiepolitik

Im vergangenen Jahr habe ich an dieser Stelle erklärt, dass wir uns in Siegen dringend Gedanken über eine neue kommunale Energiepolitik machen müssen. Die Notwendigkeit ist durch die Ereignisse auf den Weltenergiemärkten und bei unserem Siegener Versorgungsbetrieb (SVB) nicht geringer geworden.

Verlassen Sie sich darauf: Dieses Preisniveau werden die Märkte nicht lange halten können. Die Belastung unserer Bürger wird auch hier weiter steigen.

Ja: Die Siegener Versorgungsbetriebe bieten nach wie vor Gas und Wärme auf günstigem Niveau – auf so günstigem Niveau, dass der Mitgesellschafter schon Anzeichen von echter Unzufriedenheit zeigt.

Die Siegener Gasverbraucher können auch wirklich zufrieden sein, jedenfalls im Vergleich zu den Gaskunden anderer Anbieter in anderen Regionen. Doch mit welchen Perspektiven gehen unsere Stadtwerke in die Zukunft? Nur der Verkauf

von Gas – das ist kein Zukunftsmodell. Der Betrieb eines Netzes bringt konstante, aber nicht überwältigende Renditen. Wir sprechen uns dafür aus, uns strategische Gedanken darüber zu machen, wie wir die SVB für die nächsten zwanzig Jahre aufstellen. Und damit meinen wir ausdrücklich nicht den Verkauf an Mitbewerber, sondern ganz andere, intelligente Modelle, in denen die Versorgungsbetriebe in der Hand der Stadt Siegen bleiben.

Die Rendite aus dem Siegener Gasgeschäft soll in den Taschen der Siegener Gaskunden bleiben.

In diesem Zusammenhang erinnere ich auch daran, dass in absehbarer Zeit die Konzessionsverträge für das Stromnetz auslaufen. Dieses Faktum sollten wir – müssen wir – in die Überlegungen rund um die SVB einbringen. Dies wird eine finanzpolitische, aber auch unternehmerische Herausforderung, bei der ich davon überzeugt bin, dass wir sie bewältigen können.

Im vergangenen Jahr habe ich an dieser Stelle erklärt, dass wir den Siegener Versorgungsbetrieben als privatwirtschaftlichem Unternehmen keine politischen Fesseln anlegen wollen, dass wir aber auf Gewinnmaximierung zu Lasten der Kunden keinen Wert legen. Dabei soll es auch bleiben. Eine letzte, aber wichtige Anmerkung zu diesem Thema: Wir sollten uns hüten, mit unseren Diskussionen im Rat die Marke SVB nachhaltig zu schädigen – das hat sie nämlich nicht verdient.

Und auch bei der Frage der Erschließung neuer Baugebiete beziehungsweise bei der Reaktivierung von bestehenden Siedlungsräumen spielt die Energiefrage eine große Rolle. Schon heute ist absehbar, dass in manchen unserer Stadtteile Menschen weggehen oder wegsterben werden, ohne dass ihre Kinder diese Häuser übernehmen. Das ist für die Dorfentwicklung eine Katastrophe, und ebenso für die Menschen, die noch dort bleiben – deren Immobilien werden durch den Wegzug erheblich an Wert verlieren. Neue Baugebiete wird es in Zukunft kaum noch geben – ich füge hinzu: geben dürfen. Wir sollten damit beginnen, uns endlich der Sanierung der Hammerhütte und der Sieghütte zuzuwenden und mithelfen, dass hier neuer, energetisch optimierter und attraktiver Wohnraum in einem guten Wohnumfeld entsteht.

3. Konjunkturpaket / Straßensanierung

Die Energiefrage spielt auch eine große Rolle beim zweiten Megathema des Jahres 2009. Wir haben in diesem Jahr die Chance, städtische Substanz über das Konjunkturpaket des Bundes nachhaltig zu sanieren. Diese Finanzspritze wird dazu führen, dass Straßen und Schulen hinterher in einem besseren Zustand sind. Doch was geschieht dann in fünf Jahren, wenn wieder Sanierungsbedarf entstanden ist? Bekommen wir dann wieder Geld aus Berlin?

Und was passiert heute, wenn wir unsere Gebäude energetisch ertüchtigen? Bekommen wir dann überhaupt Fachbetriebe mit freien Kapazitäten, und wenn ja: zu welchem Preis?

Herr Bürgermeister, meine Damen und Herrn,
Bund und Land haben den Kommunen über die Jahre hinweg viel Geld aus der Tasche gezogen, indem sie immer wieder Aufgaben nach unten verschoben haben, ohne auch die erforderlichen Mittel nachzureichen. Da ist es nur fair, wenn jetzt zumindest ein Teil dieses Geldes auf dem Umweg über das Konjunkturprogramm zurückerstattet wird.

Aber die Stadt Siegen muss das Geld auch sinnvoll, nachhaltig und zu vernünftigen Konditionen ausgeben können. Auch das Geld aus dem Konjunkturpaket ist Geld des Steuerzahlers.

Das bedeutet: Eine zeitliche Begrenzung des Programmes auf die Jahre 2009 und 2010 ist aus unserer Sicht unsinnig. Ein Fachunternehmen, das in Ruhe kalkulierte Aufträge für 2011 oder 2012 einplanen kann, bekommt auch Zukunftssicherheit, ganz zu schweigen von der Arbeiterleichterung für die städtische Bauplanung. Hier gibt es noch erheblichen Diskussionsbedarf mit Land und Bund.

Reparieren wir mit Hilfe dieser finanziellen Jahrhundertchance, konsumieren wir oder investieren wir, um nachhaltig Energiekosten zu senken? Sanieren wir mit diesem Geld Straßen, die wir sowieso saniert hätten, oder stecken wir Geld in eine qualitative Verbesserung der Schulen? Kurz gesagt: Wir dürfen diese einmalige Chance nicht nach Art des Silvesterfeuerwerks verballern. Suchen wir uns schnell Investments, bei denen jeder eingesetzte Euro auf lange Sicht zwei, drei, vier Euros in die Kasse zurückfließen lässt. Wir werden diesen neudeutsch „Return of Investment“ in den nächsten Jahren bitter nötig haben.

4. KAG-Gebühren

Wir werden uns künftig auch Gedanken machen müssen, in welcher Form wir die Bürger über das Kommunalabgabengesetz finanziell an Straßensanierungen beteiligen. Unbestritten ist, dass die KAG-Beiträge ausgeurteilt und rechtssicher sind. Aber im Umgang mit dem Bürger macht der Ton die Musik. Man kann nicht gewissermaßen im Vorbeifahren dekretieren, welche Anliegerstraßen besonders sanierungsbedürftig sind. Dazu gehört auch, dass man die teils enormen Kosten im Auge behält, die Anlieger anschließend bezahlen müssen. Und wenn man es doch tut, dann muss man sich auch im Kommunalwahlkampf dazu bekennen.

Die UWG hat bereits darauf gedrungen, dass die Zahlungssystematik bürgerfreundlicher gestaltet wird. Wir begrüßen das, gehen aber noch ein bisschen weiter: Wir wollen, dass solche Ausbau-Entscheidungen künftig grundsätzlich im öffentlichen Teil der jeweiligen Sitzung beraten und beschlossen werden, und dass die potenziell betroffenen Bürger im Vorfeld der Sitzung hinreichend informiert werden. Mündige Bürger haben ein Recht darauf, rechtzeitig über wesentliche Entscheidungen informiert zu werden und nicht, wie auch schon in Siegen geschehen, erst über die bereits geöffnete Baugrube hinweg.

5. Interkommunale Zusammenarbeit

Auch wenn ich mich jedes Jahr wiederhole, so betrachtet die FDP die Notwendigkeit einer stärkeren interkommunalen Zusammenarbeit wichtiger denn je.

Zur Vermeidung kostenintensiver Wettbewerbe um Einwohner und Unternehmen einerseits und dem sinnvollen Einsatzes öffentlicher Gelder andererseits muss mit dem Kirchturmsdenken aufgehört werden. Gleichzeitig ist auch der Kreis selbst gehalten, sich auf seine originären Aufgabenbereiche zu konzentrieren. Ich erinnere daran, dass der Landrat und die Bürgermeister der kreisangehörigen Kommunen Ende 2005 angetreten waren, um mit einer „Kommission Zukunftsaufgaben“ strukturelle Änderungen zur Verbesserung der kommunalen Haushalte anzupacken. Es sollte keine Denkverbote geben. Nichts ist daraus geworden. Wie im letzten Jahr bitten wir Sie, Herr Bürgermeister, auch heute, die Angelegenheit aufzugreifen und den Landrat an seine Versprechen zu erinnern. Nur durch gemeinsame effektive Aufgabenkritik können wir im Interesse unserer Bürgerinnen und Bürger Kostenreduzierungen und Synergien erreichen. Im Bezug dazu steht indirekt auch die Kreisumlage, die endlich gemeinsam auf den Prüfstand gebracht werden muss. Der Stadtkämmerer hat in seiner Etatrede zu Recht auf die nach wie vor ungebrochene Dynamik der Kreisumlage und die im Vergleich zu den Kommunen üppige Kassenlage hingewiesen. Trotzdem hält der Kreis an der bisherigen Finanzpolitik fest. Wenn eine Absenkung des Hebesatzes

der Kreisumlage schon nicht durchsetzbar ist, muss für die Zukunft zumindest eine Obergrenze festgelegt werden, die den Städten und Gemeinden Planungssicherheit gibt.

6. Herausragende stadtentwicklungspolitische Projekte

Siegplatte

Grundsätzlich begrüßen und befürworten wir eine Neugestaltung der Sieg in Siegen-Mitte und des Bereiches Herrengarten. Die Anbindung Unterstadt zur Oberstadt muss hier besonders berücksichtigt werden.

Allerdings sollte das Thema Parkplätze nicht kleingeredet werden. Wir können uns nicht mit dem dichten ÖPNV Netz von Städten wie Köln, Düsseldorf usw. vergleichen.

Die Bürger unserer Stadt und des Kreises sind auf das Auto angewiesen.

Die FDP fordert daher Maßnahmen für eine bessere Akzeptanz der Parkhäuser Heeserstraße und Apollo zu entwickeln, vor allem diese frauenfreundlicher zu gestalten.

Entwicklung HTS und Niederschelden

Der seit zig Jahren im Vordergrund stehende Weiterbau der HTS ist mittlerweile ein trauriges Kapitel. Die hohe Akzeptanz der Hüttentalstraße macht deutlich (Anzahl der Fahrzeuge täglich 43.000 zwischen Siegen-City und Weidenau, 17.500 am Kreisel Dreisbach und 12.000 Fahrzeuge, die die Höllenwaldstraße befahren), dass ein Weiterbau dringend erforderlich ist.

Auch der damit verbundene Rahmenplan für den Stadtteil Niederschelden zwecks Neugestaltung der Einkaufsstraße „Schossi“ kommt nicht voran. Wir befürchten, dass diese Einkaufszone dauerhaft geschädigt wird, wenn der Weiterbau der Hüttentalstraße weiter auf sich warten lässt.

Siegener Stadtmauer

Siegen ist bundesweit eine der wenigen Städte, in denen der alte Schutzwall noch umfassend erhalten ist. „Doch die Mauer aus dem Mittelalter bröseln vor sich hin“.

Bereits im August 2008 hat die FDP-Fraktion auf den schlechten Zustand der mittelalterlichen Mauer in einem Antrag hingewiesen. Erste Schritte, Entfernung des schädlichen Wildwuchses, wurden daraufhin eingeleitet. Wir erwarten, dass die Bemühungen, die alte Stadtmauer zu erhalten mit Nachdruck weiterbetrieben werden.

7. Ehrenamtliches Engagement / Vereinsleben

Unsere Stadt zeichnet sich durch besonders großes Engagement aus. Ein Großteil der Bevölkerung ist ehrenamtlich tätig, sei es in Sportvereinen, Heimatvereinen, karitativen Gruppen, Naturschutzverbänden oder sozialen Organisationen. Dieses Engagement stellt die Basis unseres Gemeinwesens dar. Schließlich sind es die vielen tausend ehrenamtlich engagierten Menschen, die mit ihrer Arbeit unsere Gesellschaft besonders lebenswert machen. Erfreulicherweise bleiben die finanziellen Zuschüsse gemäß des Haushaltsentwurfs 2009 in ihrer Höhe bestehen. Unter Berücksichtigung ständig steigender Kosten müssen wir aber regelmäßig prüfen, inwieweit eine Anhebung der Zuschüsse im städtischen Haushalt von Nöten ist, denn dies sind im wahrsten Sinne des Wortes rentierliche Kosten für die Stadt.

Meine Damen und Herren, lassen Sie mich gegen Ende meiner Ausführungen noch kurz auf die aktuellen Vorschläge von SPD UWG und Bündnis 90/Grüne eingehen. Wie bereits angemerkt, besteht Übereinstimmung in dem Punkt der künftigen Wohnflächenpolitik. Auch die familienfreundliche Familienpolitik entspricht der Philosophie der FDP, zumal die Kreis-FDP auf diesem Gebiet eine Vorreiterrolle spielt.

Bei allem Wohlwollen und Verständnis für die vorgeschlagenen Maßnahmen dürfen wir nicht den Gesamthaushalt außer acht lassen. Es gibt auch noch eine Kommunalaufsicht und die dürfen wir nicht unterschätzen, zumal die Einnahmesituation sich im Laufe des Jahres mit Sicherheit verschlechtern wird. Wir sollten daher nicht den Gesamthaushalt aufs Spiel setzen. Die FDP-Fraktion appelliert an die drei Fraktionen, den Antrag zur Haushaltssatzung nicht zur Abstimmung zu stellen. Lassen Sie uns die Vorschläge in die Fachausschüsse überweisen mit dem Ziel, in einem Dreijahresplan die Finanzierung festzulegen. Dazu besteht unsererseits Bereitschaft.

Im Interesse einer handlungsfähigen Stadt sollte der Rat heute bei allen notwendigen Kompromissen den vom Stadtkämmerer vorgelegten Haushaltsentwurf beschließen.

Meine Damen und Herren,

trotz all der vor uns liegenden wirtschaftlichen Probleme sollten wir versuchen Optimisten zu sein, denn der Optimist macht aus jedem Problem eine Aufgabe, die es zu lösen gilt! Der Pessimist macht demgegenüber aus jeder Aufgabe ein Problem, dem er sich hilflos ausgeliefert sieht.

Zum Schluss danken wir von der FDP-Fraktion den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für die gute Arbeit im zurückliegenden Haushaltsjahr sowie für die Erarbeitung des hier vorliegenden Zahlenwerkes. Wir danken darüber hinaus allen Bürgerinnen und Bürgern sowie Einwohnern der Stadt Siegen, die sich ehrenamtlich und oft unbemerkt von der Öffentlichkeit für andere und für unser Gemeinwesen engagieren und danken ebenfalls denen, die mit ihren Steuern und Abgaben unser Gemeinwesen finanzieren.

Für Ihre Aufmerksamkeit herzlichen Dank.

Glück Auf!